

Liebe Familie

Liebe Freunde (männlich und weiblich)

Liebe Kollegen und Kolleginnen

Liebe Bekannte und Weggefährten (männlich und weiblich)

Wer denkt, dass ich, weil ich mich vor einem Jahr nicht gemeldet habe, in der Versenkung verschwunden sei, hat sich geirrt. Aber mein Leben ist noch nie besonders geradlinig verlaufen und so hat es mich zu einem unerwartet grösseren Bogen gezwungen. Dieser hat dazu geführt, dass ich vor einem Jahr nicht dazu in der Lage war, für euch zu schreiben.

Was ich vor einem Jahr nicht wusste, weil ich mich für meine Gesundheit wenig interessierte, ist, dass ich während meiner Südafrikareise ein Bornrout



hatte. Falls sich einer meiner damaligen Reisegefährten der Dampffahrt jetzt wundert, bitte ich nachträglich um Entschuldigung, aber ich gab mir alle Mühe mir nicht anzumerken zu Lassen, dass es mir nicht so gut ging.

Als Folge davon versank ich im Laufe des Jahres 2014 immer mehr in einer Depression. Entgegen meiner bisherigen Art, entschloss ich mich, mir helfen zu lassen. Ich nahm zuerst ärztliche und später psychiatrische Hilfe in Anspruch. Ich zog mich dabei auch mehr und mehr aus den Tätigkeiten der Museumsbahn zurück. Anfangs November 2014 trat ich in die psychiatrische Tagesklinik Breitenau in Schaffhausen ein. Dank der guten Vorarbeit meines Psychiaters (die Auf- und Verarbeitung meines bisherigen Lebens) war das für mich der beste Entscheid meines jüngeren Lebens. Ich kam mir dort nämlich mehr als Schüler vor, als als Patient. Ich war von der Vorbereitung her in der Lage selbst die Therapien voll anzunehmen, welche mir eigentlich gar nicht entsprachen. Der anfängliche Schockpunkt Bewegungstherapie entwickelte sich zu meiner



Lieblingsbeschäftigung. Auch fernöstlichen Sachen wie Chi Gong lernte ich einiges abzugewinnen. Das interessante soziale Leben in einer Therapiegruppe inspirierte mich auch sehr.

So kam es, dass Ende April dieses Jahres ein weitgehend neu aufgestellter Beat Joos die Klinik verliess. Ich war guten Mutes und hatte einige Ideen, was ich mit meinem weiteren Leben so anstellen wollte. Die unter euch welche mein Leben auch auf Facebook verfolgen ist sicherlich aufgefallen, dass mein Leben plötzlich leicht sportliche Züge bekommen hat. So spiele ich wöchentlich mit meiner Schwester Badminton, bewege mich im



Ich mag es, wie Kaffee alles wieder ins Lot bringt.

**Müde?
Trink nen Kaffee.**

**Kopfweg?
Trink nen Kaffee.**

**Kalt?
Trink nen Kaffee.**

**Jemand ärgert Dich?
Schmeiss ihm die Tasse an den Kopf.**

Schwimmbad und besuche Turnstunden verschiedener Art. Auch sieht man sich wöchentlich in der Migros-Klubschule beim italienisch büffeln.

Während diese Aktivitäten so geplant waren, kann es aber auch anders kommen, als man denkt. Wie ihr ja wisst lebe ich seit Beginn meines Vorruhestandes von meiner Frau getrennt. Damit hatte ich aus meiner Sicht das Thema Partnerschaft eigentlich erledigt. Nun habe ich mich aber in diesem Sommer völlig unerwartet neu verliebt. Dies hat dazu geführt, dass sich gewisse Prioritäten in meinem Leben verschoben haben. Meine neue Partnerin mit ihren zwei noch schulpflichtigen Kindern gibt meinem Leben viel neuen überraschenden Inhalt. Dank meiner neuen grösseren Gefühlspalette und meinen nun optimal zu nutzenden Erfahrungen, fühle ich mich in der Lage dies zu packen und gemachte Fehler sich nicht gleich zu wiederholen. Neue gestehe ich mir selbstverständlich zu.



Eine unerwartete Folge meiner Erkrankung war, dass ich um meine bahnärztliche Wiederzulassung kämpfen musste. Als dies erreicht war, durfte ich, weil mein Termin für die periodische Prüfung abgelaufen war, meine fahrdienstlichen Kenntnisse theoretisch und praktisch erneut unter Beweis stellen. Dies hat zur Folge, dass ich nun geprüfter Führergehilfe bin.

Diese Lebensumstände haben dazu geführt, dass ich nicht mehr so viel zu Reisen kam. Immerhin verbrachte ich 2014 einen Monat im östlichen Österreich mit Abstechern nach Ungarn. Darin eingeschlossen war die Bahnforumssommerreise. Dieses Jahr führte mich diese Sommerreise von Berlin über Dresden nach Prag. Im Herbst verbrachte ich mit meiner neuen „Familie“ in Spanien zwei wunderschöne Wochen.



Damit ich in meinem Leben nicht festfriere beabsichtige ich dieses Frühjahr meinen Wohnsitz definitiv nach Schaffhausen zu verlegen. Auch sind weitere Reisen geplant. Ich denke dass man mich wieder vermehrt auf Museumbahnanlagen sehen wird. Es gibt viel zu tun. Ich hoffe, dass ich es packen werde.

Auf das, dass wir uns recht bald wieder irgendwo über den Weg laufen.

Beat Joos

